

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 9

Illustration: [s.n.]
Autor: Baumberger, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

F a s t n a c h t 1922

„Salii!“ schreit auf der Straße
Ziegt der gemischte Chor,
Mit angelebter Nase
Und meint es wär Humor.

Die Freuden sind bescheiden . . .
Man fragt sich wohl dabei:
Wollt ihr die trüben Zeiten
Verscheuchen mit Geschrei?

Gewiß, Ihr sucht Vergessen
In eurem Narrenspiel,
Nur fürchte ich indessen:
Ihr kommt so nicht zum Ziel.

Ein närrisches Theater
Spielt längst die ganze Welt,
Der Aschermittwoch-Kater
Hat sich schon eingestellt.

Der größten Narren Treiben
Fand immer noch Applaus —
Noch lange wird uns bleiben
Des Katzenjammers Graus!“

*
Die Trommel und das bunte Kleid

Sag' an, was ist dem Eidgenoß
Beim Waffendienst für's Vaterland
Das Wichtigste!? Ist's Pflichtgefühl,
Ist es der Saß: „Ueb' Aug, und Hand?“

Nichts mehr davon! Der Basler zeigt,
Dass Waffendienst nur eine Last,
Die er zur schönen Fastnachtszeit
Verschieben läßt, wie es ihm paßt.

D'rum deuten wir die Haupt-Figur
Am Jakobs-Denkmal als den Geist,
Der Basels Krieger zum Genüß
Der Fastnachts-Freuden bleiben heißt.

Ob diese Dienst-Verschieberei
Von Guten ist? — — Ich frage nur:
Wer spielte für den Fall in Bern
Die Rolle dieser Haupt-Figur? Kranich

*
Erinnerung

Langsam zieht die Nase sich zusammen,
Briefe duften gräßlich nach Jasmin,
Sinken lautlos nieder in die Flammen,
Und ein Drama endet im Kamin.

Was im tiefsten Herzen nur verrostet,
Wuchs vor Monatsfrist am Kirmessball,
Und wir haben alles schon durchrostet
Vom Erröten bis zum Sündenfall.

Unsre Liebe ist darob erkaltet,
Deine Sehnsucht liegt betäubt und stumm,
Auch dein Ballkleid ist durchaus veraltet
Und die Beine sind mir viel zu krumm.
Zaaat



„Es ist doch viel netter von mir, wenn ich Euch beiden ein bischen gut bin, als wenn ich den einen unglücklich machen müßte.“
„Über Kind, es spricht doch kein Mensch vom Heiraten!“

E T A N Z L I E D L I

Julius Ammann

En Brombaß, e Gyge,
e Hackbrett derzu!
Wie flüügid die Arme
wie schlÿgid die Schueh!

Wie gürlid die Meetle!
Wie juchzet de Porscht!
Es prächtid die Alte
by Wy ond by Worcht!

Wie d'Flüige am Zocker,
e schualege Not;
hönnicht mäâne, sie chäämtid
zom Gernha no z'spot.

Gell Muetter, e Tänzli,
das nennsch mer nüd chomm.
Eueg öseri Erde
goohd au no z' ringsom.

En Brombaß, e Gyge
e Hackbrett derzu;
wie flüügid die Arme!
Wie flüügid die Schuh!